

Nathalie Senf ([Alte Brauerei Annaberg-Buchholz](#))



„SCHWIERIGE“ ZIELGRUPPEN ERREICHEN: MULTIPLIKATOR:INNEN

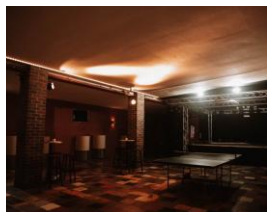
Erfahrungen aus dem Projekt
„Tresen, Themen,
Temperamente“

Nathalie Senf, 01.04.2024



DAS SOZIOKULTURELLE ZENTRUM ALTE BRAUEREI

- Träger: Jugend- und Kulturzentrum Alte Brauerei Annaberg e.V.
- Gründung: 1997
- Hinterhaus: Veranstaltungssaal und Café ohne Konsumzwang
- Vorderhaus: Jugendtreff, Lokallabor, Bandprobenraum, Minihotel, Büros, eingemietete Musiklehrer
- Träger der Kinder- und Jugendhilfe
- Kulturelle Veranstaltungen
- Bildungsangebote



Aus der Hausordnung:

„Es ist ein Ort der Begegnung, der auf Basis eines demokratischen Miteinanders sowie eines respektvollen, gewaltfreien und diskriminierungsfreien Umgangs gestaltet wird. Wir sind parteiunabhängig.“

*Durch unsere Aktionen und Veranstaltungen wollen wir Dialog fördern, Bildung ermöglichen und Menschen helfen, sich als Gestalter*innen ihrer eigenen Zukunft und ihres Umfeldes zu begreifen.*

Damit stärken wir den Zusammenhalt, Toleranz, Optimismus und Solidarität. So bewahren wir den Kern unserer demokratischen und weltoffenen Kultur.“

ZIELGRUPPEN

- gewachsene Zielgruppenstruktur:
 - Jugendliche beim Jugendtreff
 - Familien zur VoKü, Kinder- und Familien-Festen, Mutti-Treff
 - Jugendliche und Erwachsene zu Kursen und musikalischen Veranstaltungen
 - Senior:innen zum Skat-Treff und Smartphonestammtisch
- gewachsenes Netz aus Kooperationspartnern



FÖRDERUNG „ORTE DER DEMOKRATIE“



- Projektbeginn 2022
- Projektende 2024
- Pilotprojekt für politische Bildung im ländlichen Raum
- Ziele Projekt „Tresen, Themen, Temperamente“:
 - Raum bieten für Begegnungen, die im Alltag so nicht stattfinden
 - Bürger*innen bei Gemeinwesenprojekten unterstützen
 - Weiterbildung zu gesellschaftlichen und politischen Themen ermöglichen
 - Kompetenzbildung des Trägers
 - Alte Brauerei als politischen Diskursraum etablieren

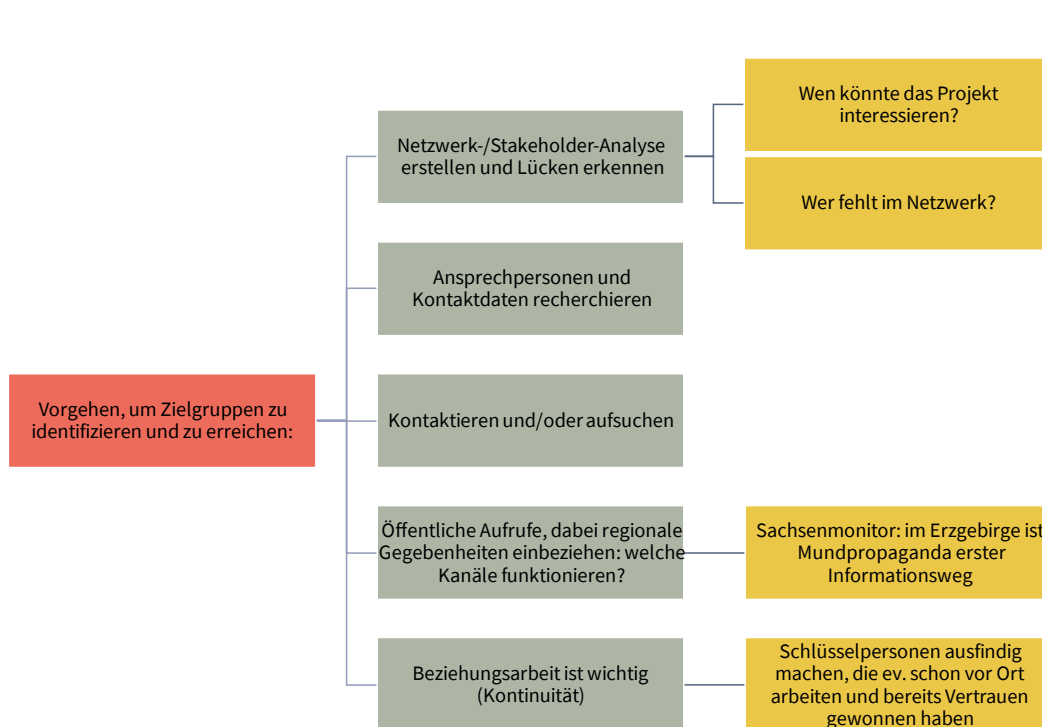


- Bubbles durchlässig(er) machen
- Raumangebot – Carsharing-Initiative startete dort
- Workshop, Lesungen Impulsvorträge
- Eigene Supervision und Weiterbildung
- Aktives Einbinden



Projekt „Tresen, Themen, Temperamente“

- *Einbeziehung der Zielgruppen essentiell*
 - *aktives Einbinden in Ausgestaltung des Projektes wird vom Förderprogramm verlangt*
- *Herausforderung:*
 - *Zielgruppe sind alle Menschen, die in und um Annaberg - Buchholz leben*
 - *Durchmischung von Zielgruppen*



- Zielgruppen identifizieren – welche sind da?
- Stakeholder-Analyse – wer fehlt noch?
- „Klinkenputzen“ als neue Akteurin – Hauptaufgabe im ersten ½ Jahr
- Frage: wieso kommen keine anderen Menschen?
- aus „Sachsenmonitor“: Mundpropaganda am effektivsten und erfolgreichsten
- Vertrauensaufbau als Basis für kontroverse Diskussionen, erst recht, wenn man neu ist
- Schlüsselpersonen ausfindig machen
- Am besten bei Jugendlichen - über Schulsozialarbeiter/innen

Aus der Analyse ergaben sich 2 Leerstellen:

- 1. Menschen mit Migrationshintergrund**
- 2. Menschen, die in Kirchgemeinden aktiv sind**

In unserem Fall ergaben sich zwei leicht zu identifizierende Leerstellen:

1. Menschen mit Migrationshintergrund

Bemühungen im Rahmen des Projektes zu Migrant:innen:

- Café international (Kooperation mit Asylunterstützerkreis)
- trotz punktueller Begegnung, kommt diese Gruppe nicht regelmäßig in unser Haus
- Entfernung zum Wohnviertel wird als Hinderungsgrund angegeben

Entwicklung scheint unabhängig von Bemühungen zu sein

Entwicklung in unserem Haus:

- Seit Beginn des Ukraine-Krieges, ist Bewegung rein gekommen
- Begegnung, Kooperation findet häufiger statt, aber Regelmäßigkeit ist (noch) nicht vorhanden
- Kinder- und Jugendtreff
- tschetschenische, pakistanische, ukrainische Jugendliche kommen sporadisch vorbei, aber nicht regelmäßig
- Beim Kinder- und Familien-Fest regelmäßig ukrainische Familien

In unserem Fall ergaben sich zwei leicht zu identifizierende Leerstellen:

2. Menschen, die in Kirchgemeinden aktiv sind

Bemühungen im Rahmen des Projektes zu Kirchgemeinden:

- Kirchgemeinden als Kooperationspartner
- Anfragen in beide Richtungen (Tag der Schöpfung, Grundgesetzgeburtstag / Kundgebungen zu Demokratie und Menschlichkeit)

Entwicklung in unserem Haus:

- Im Rahmen des Projektes sind zu Workshops und Diskussionsrunden gläubige Menschen sporadisch dabei

Bemühungen scheinen zu helfen

➤ **Auswirkung: Menschen kommen mehr in Alte Brauerei**



UNVORHER- GESEHENE HERAUS- FORDERUNGEN UND SYNERGIEN

- Frauentreff:
 - gewünschtes Format
 - wird als wichtig empfunden
 - Zielgruppe und Format finden trotzdem nicht zusammen
- Einbeziehung von Menschen mit Behinderung:
 - (noch) zu viele Barrieren vorhanden
 - Verbesserung der Situation: Rampe ins Café
 - Kooperation mit Anna + Sascha e.V. für „Inklusion gemeinsam angehen“
 - mehr Austausch zwischen Menschen mit und ohne Behinderung in unserem Haus

- **Frauentreff:** welche Formate sinnvoll ?
- Frauen in geschütztem Raum – 4 Frauen am Anfang, Ziel: 10
- Resümee: Zielgruppe nicht zusammengefunden

POSITIVBEISPIEL DURCHMISCHUNG VON ZIELGRUPPEN



- Alter 18 – 68 Jahre
- Bildungsabschlüsse
 - Von Facharbeiter bis Dokortitel
- Beschäftigung:
 - Angestellte, Selbstständige, Geschäftsführung
 - Arbeitslose, Rentner
 - Menschen in Schule/Studium/Ausbildung
- Menschen mit und ohne körperliche Einschränkungen

- Aktive der Zivilgesellschaft lernen sich hier neu kennen
- dauerhafte Aktivierung
- politisch-demokratische Bildung läuft nebenbei mit

**Aufhänger:
Lust am gemeinsamen
Singen**



- Einbeziehung: „Inklusion gemeinsam angehen“ – Zusammenarbeit mit anderem Verein – Synergieeffekte
- Finanzierung u.a. über „Aktion Mensch“
- Ansatz: Singen + politische Bildung
- Aufhänger: Lust am gemeinsamen Singen
- Politische Bildung: läuft nebenbei mit über Liedauswahl und Einbettung in historischen Kontext
- Dauerhafte Aktivierung

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

STAATSMINISTERIUM FÜR
SOZIALES, GESUNDHEIT UND
GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT



Nathalie Senf
Projektleitung „Vom Tresen ins Land“

**Soziokulturelles Zentrum
Alte Brauerei**
Geyersdorfer Str. 34
09456 Annaberg-Buchholz

Tel.: +49 (0) 37 33 42 69 869
Mobil: +49 (0) 15 22 14 18 117

demokratie@altebrauerei-annaberg.de
www.altebrauerei-annaberg.de



Diskussion:

Frage: Schlüsselpersonen ausfindig machen – wie genau wurde das gemacht ?

- Kolleg/innen im Haus gefragt / erfragt – wie kommt man ran?
- im Internet recherchiert, telefoniert - wer sollen angesprochen werden?
- Bestehende Netzwerke anzapfen
- Prinzip Schneeballsystem
- Eigene Parameter festlegen

Frage: Wie kommt man an Leute ran?

- erst als Experiment – Plakate im Cafe „Wer hat Lust am Singen“?
- nach und nach ins Gespräch gekommen (Sept., Okt., Nov. 2022)
- Recht schnell vorwärtsgegangen
- erster öffentlicher Auftritt vor 80 Zuschauern schon im Nov.
- mit 12 Leute begonnen, dann 20 Leute im Chor
- Unterschied zu Kirchenchören: diese arbeiten nur projektweise mit Probenwochenenden, kein regelmäßiger Chor

Frage: Wie geht es momentan weiter? Trägt sich der Chor selbst?

- Übergangsprojekt „Vom Tresen ins Land“ bis 30.06. finanziert – Ziel: in ehrenamtliche Hände geben
- Workshop zur Nachhaltigkeit
- Projektmittel nicht bewilligt, Koordinationsstelle fällt weg
- Vorstellung: Tresen-Gespräch als Netzwerkarbeit aufstellen

Frage: Findet durch bzw. in Tresen-Gespräch Durchdringung der Bubbles statt?

- Abhängig vom Thema (Schwankung zwischen Podium und Stammtisch)
- am besten 10 – 15 Leute für gute Diskussion
- Durchmischung bei kontroversen Themen (Bsp. Windkraft - mit 70 Leuten)
- zu viel Konsensthemen erzeugen Langweile, weil alle die gleiche Meinung haben
- Letztes Gespräch zur Wahl-Charta – mit AfD-Wählern, kontroverse, aber wertschätzende Diskussion

Frage: Gibt es Umfragen zu Themen, um tatsächlich gefragte Themen zu finden?

- Unterschiedlich, wichtig ist die Kommunikation nach außen
- Bei selbst gesetzten Themen Gefahr der „eingebildeten“ Themen, z.B. gesetzt: „Gleichberechtigung – ist das noch ein Thema“ – nur 1 Frau gekommen
- Themen von außen meist gezielt, z.B. kooperative Wohnformen – zumeist gleich mit Experten – hier: „Dezentrale“ (Leipzig) – gut besucht mit 20 Teilnehmer/innen
- von außen gesetzte Themen meist besser besucht, aber nicht oft

Frage: Wieviel Vorlauf braucht man für die Organisation?

- Schwieriger Balanceakt:
 - o einerseits sehr kleines Team, Zeit immer knapp bemessen
 - o andererseits kann zu langer Vorlauf Themen überholen
- aus der Erfahrung Vorlauf von 2 Monaten günstig, aber nicht immer machbar

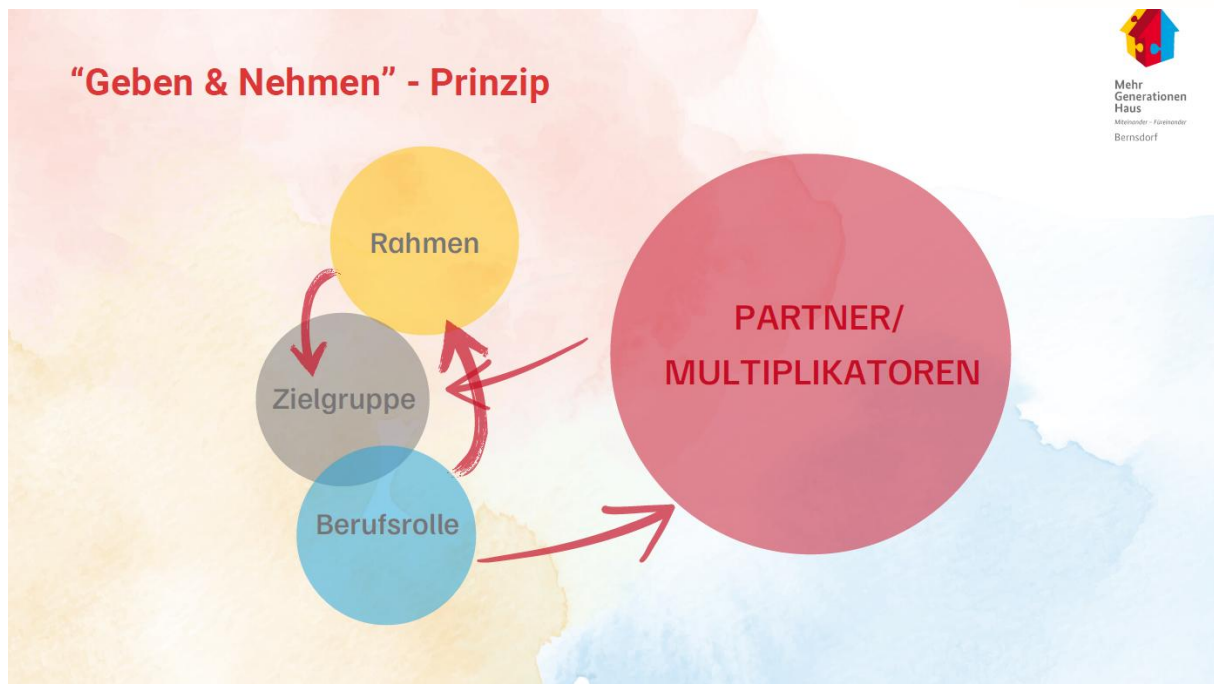
Silvio Thieme ([MGH Bernsdorf](#))

Leiter des MGH Bernsdorf, seit 15 Jahren dabei



- Bernsdorf ca. 6.500 EW, zwischen Hoyerswerda und Kamenz
- MGH gibt es seit 2006
- 5 Hauptamtliche, 30-40 im Ehrenamt
- 42 Projekte
- 60 Personen pro Tag / 300 pro Woche





- Silvio Thieme selbst Mitglied in mehreren Vereinen: Förderverein Grundschule, Förderverein Kita, stilles Mitglied in FFW – Grund: dort sind Menschen, die man braucht
- Leute einbinden als Prinzip – Geben und Nehmen
- Gremienmitglied in AG Jugendhilfeverbund – nahe an Kollegen des LRA - Leute greifbar
- Kontakte pflegen, Wertschätzung ausdrücken, z.B. Kollege aus dem Baubereich einladen oder Vorzimmerdamen/-herren zum Kaffeetrinken einladen
- immer erreichbar für Kooperationspartner – wird genutzt, aber nie ausgenutzt
- hohe Konstanz an Beziehungspersonen wichtiger Faktor
- hohe Fachlichkeit als Sozialarbeiter wird geschätzt

Bsp. für Partner: Jugendamt, Sozialamt, Jobcenter, Agentur für Arbeit

- Erstgespräche im MGH – Vertrauensvorschuss bei Bürgern - bei Erstgesprächen Angebot vom MGH, mit dabei zu sein um ggf. bei Konflikten moderieren zu können
- So können Angebote des MGH auch bekannt gemacht werden, wenn Leute einmal in Einrichtung sind
- gutes Verhältnis zu Stadtverwaltung
- BM im Aufsichtsrat des Jobcenters – Kontakt nutzen - BM wichtiger Stakeholder

Bsp. Ehrenamt: Statistik-Aussage - wir erreichen keine Familien, die sich für Ehrenamt engagieren wollen?

- Lösung: Ortsteilfeste organisiert – daraus Leute akquiriert und in Vorbereitung für Veranstaltungen eingebunden

Bsp. Projektansatz: Smartphone für Senioren – Männertreff Ü60 hatten Schwierigkeiten mit Handynutzung; gleichzeitig „Problemklasse“ an Oberschule

- Lösung: Ausbildung von Schüler:innen zu Technik-Botschaftern – Smartphone-Beratung und Schulung durch Jugendliche – wurde von Senioren akzeptiert

Diskussion:

- Quintessenz: auf jeder „Hundehochzeit“ mitmischen - entscheidender Faktor im ländlichen Raum
- Verquickung von Beruf und Privatem im ländlichen Raum normal und unerlässlich, innerhalb des Ortes immer in „Doppelfunktion“ unterwegs
- Aber: persönliche Entscheidung – Grenzen selber setzen und auch nach außen kommunizieren

Frage: Funktioniert dieser Ansatz im (kleinen) ländlichen Raum auch für (größere) Städte?

- er funktioniert auch in größeren Städten, wenn er angepasst wird:
 - Zerlegung/Aufsplittung des größeren Gebietes in kleinere Einheiten
 - Fokussierung auf die dortigen Gegebenheiten, Probleme, Zielgruppen und Ansätze (im kleineren Gebiet)
 - Ansprache der dort identifizierten Zielgruppen wie in kleinteiligeren Räumen
- Prinzip von Quartiersmanagement

Birgit Radeck & Elisa Winkler („Hoyerswerda hilft mit Herz“)

- „Hoyerswerda hilft mit Herz“ seit 2013
- Anlass: Neues Asylbewerberheim
- Ausgangspunkt: Ereignisse in Hoyerswerda 1991 – keine Wiederholung !
- Netzwerk: [Immigrants Network Hoyerswerda](#), Träger: RAA Hoyerswerda
- Birgit Radeck: Mitglied bei Sächs. Flüchtlingsrat, Migrationsberatung



HOYERSWERDA HILFT MIT HERZ

UNSERE KONTAKTE

Mit wem haben wir zu tun und aus welchen
Gründen

- Begonnen hat alles mit vielen Ehrenamtlichen in der ersten Gemeinschaftsunterkunft mit:
 - Sprach Cafés
 - Kinderzimmerbetreuung
 - Kleiderkammer
 - Patenschaften
 - Ausflüge
- Da es in Hoyerswerda damals wenige MigrantInnen gab war es anfangs nicht einfach
- Durch intensive Betreuung der MigrantInnen-Ehrenamt haben sich MultiplikatorInnen gefunden, die unsere Arbeit intensiv unterstützt haben und immer noch unterstützen

- Kontaktaufnahmen erfolgen:
 - um das Netzwerk zu erweitern und zu stärken (Netzwerk wurde ab 2017 selbst auf- und ausgebaut)
 - um ReferentInnen zu gewinnen
 - um sich auszutauschen über Probleme u.a. mit anderen MSO (Migrantenselbstorganisationen) und NGO im Landkreis
 - mit der Migrationsberatung
 - mit dem sächs. Flüchtlingsrat zu Themen wie Aufenthaltsrecht
- Kontaktaufnahmen erfolgt oft von außen (Gleichstellungsbeauftragte, Gesundheitsamt, Ausländerrat, Schuldnerberatung, Stelle für sexualisierte Gewalt, AWO Lausitz u.a.)
- Kontakt, Pflege über Migrant:innen selbst – jetziger Leiter Gemeinschaftsunterkunft selbst 2015 geflüchtet
- Wichtig:
 - Regelmäßigkeit der Veranstaltungen (gleicher Ort, gleiche Zeit), nicht immer thematisch
 - Beziehungsebene

LOKALE MULTIPLIKATOREN

- Wir organisieren Netzwerktreffen mit NGO's im Landkreis, gemeinsam mit der MSO und Hoyerswerda hilft mit Herz
- Treffen mit Ehrenamtlichen - wichtig auch die Würdigung des Ehrenamtes
- Beantragung der Ehrenamtspauschalen



**WORKSHOP ZUR
JOBMESSE 2024**

Treffpunkt: A.- Einstein Str. 47
Büro Immigrant Networks e.V.

DATE
25.10.2024

TIME
9:30am

**LEBENS-LAUF
MITBRINGEN**

radeck@raa-
hoyerswerda.com

**STARKES
HOYERSWERDA**

Einzelne Maßnahmen sind nicht ausreißend durch Sozial-
arbeit auf der Basis der von den Regierungen
des Landes in Landtagsbeschlüssen beschlossen.

Landkreis Hoyerswerda



- Stadtpatin - aus Frauentreff entstanden (Migrantinnen, die gut deutsch sprechen)
- Vermittlung von Rechten und Möglichkeiten
- Begegnungscafé mit deutschen und migrantischen Menschen
- Feste werden von Migrant:innen selbst organisiert
- Vorträge im Rahmen der interkulturellen Wochen
- Ansatz: (ganze) Zivilgesellschaft zusammenbringen

Ergo: Angebot schaffen durch Rahmenbedingungen – selber machen lassen.
Niedrigschwellig anfangen, Raum für Austausch bieten.

Anmerkung: Dieses Grundprinzip wurde bereits in den vorangegangenen Webinaren im Kontext mit anderen Zielgruppen und Projekten mehrfach genannt und bestätigt.

Zusammenfassung des Webinars durch Moderation:

- in Netzwerken aktiv werden – um die Ecke denken
- Regelmäßigkeit der Angebote, Kontinuität in Projekten
- widerspricht Förderlogik – Kontakte brauchen Zeit
- Angebote schaffen - Identifizieren von Schlüsselpersonen
- Wo sind Bedarfe – keine Doppelstrukturen
- Leute suchen zum Mitmachen, nicht alles selber machen
- Rahmenbedingungen, Strukturen bereitstellen – Leute machen lassen
- Einbindung von Ämtern
- Würdigung der Zielgruppe(n)
- Gebiete eingrenzen – auf Teilabschnitte fokussieren